

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 38

Artikel: USA und der Kanton Aargau
Autor: Bosch, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

USA UND DER KANTON AARGAU

PRÄSIDENT HOOVER EIN WYNENTALER



Prof. Dr. Macco, der einwandfrei nachgewiesen hat, daß die Ahnen des amerikanischen Präsidenten Hoover (Huber) im aargauischen Dorf Oberkulm beheimatet waren

Professor Hermann Friedrich Macco aus Berlin, ein weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannter Genealoge, wird dieses Jahr seine umfangreichen Forschungen zum Stammbaum des amerikanischen Präsidenten zum Abschluß bringen. Der sympathische Gelehrte, mit dem wir manchen anregenden Abend verbringen durften, hatte die Güte, uns für die «Zürcher Illustrierte» einige, zum großen Teil bis dahin noch unveröffentlichte Bilder zu seiner erfolgreichen Forschung zur Verfügung zu stellen.

Die Anfänge der Huber-Forschung gehen in den Herbst des Jahres 1925 zurück. Bei seinen Forschungen in den pfälzischen Dorf- und Stadtarchiven stieß Prof. Macco — damals noch mit der Genealogie einer deutschen Familie beschäftigt — durch glückliche Zufälle auf die Familie Huber. Die Erforschung des Stammbaumes war aber keineswegs so leicht, wie sich viele Laien wohl vorstellen. Da gab es eine Unmenge, zum Teil durch Mörder und Mäusefraß fast unleserlicher Kirchenbücher in der Pfalz und der Schweiz durcharbeiten und manche recht verwickelte Frage zu lösen. Dem Gelehrten ist es nun gelungen, den Stammbaum des amerikanischen Präsidenten aufzustellen, der heute schon über 5 m Breite hat. Und was uns Schweizer vor allem interessiert: Prof. Macco hat den unzweideutigen Beweis erbracht, daß die Vorfahren des Präsidenten ursprünglich aus der Schweiz, nämlich aus dem aargauischen Dorfe Oberkulm im Wynental, stammen, wo sie bis ins 13. Jahrhundert zurück nachgewiesen werden konnten. Diese Huber waren eine angesehene Bauernfamilie; denn verschiedene des Geschlechts werden bis ins 14. Jahrhundert als Richter und Untervögte genannt. Schon im Jahre 1490 war das Geschlecht der Kulmer Huber in die beiden Hauptstämme zu Unter- und Oberkulm geschieden. Um 1665 wanderte der Leineweber Johann Heinrich Huber aus Oberkulm nach der Pfalz aus. Er starb 1706. Sein Sohn Jonas Huber, seit 1699 Bürger in Ellerstadt, baute vor 1722 in der Fliegasse daselbst den großen Huberhof mit Wohn- und Kelterhaus. Er starb 1741. Nur wenige Jahre vor seinem Tode, nämlich 1738, wanderte sein erst 15jähriger Sohn Andreas nach Amerika (Pennsylvanien) aus, wo er am 9. September den Huldigungseid leistete. In der Passagierliste wurde sein Name vom englischen Beamten schon anglisiert als Hoover eingetragen. Er starb 1802. Sein Sohn John Hoover war Mühlenbauer (viele der Huber waren schon in Oberkulm Müller gewesen). Von ihm stammt Jesse Hoover, dessen Sohn Eli (gest. 1892) der Großvater des Präsidenten wurde. Jesse Clark Hoover, der Vater von Herbert Hoover, war Dorfschmied, ein



Ausschnitt aus der Passagierliste des Schiffes, auf dem der 15jährige Andreas Huber 1738 nach Amerika ausgewandert ist. (Sein Name findet sich als «Andreas Hoover» in der Mitte der Kolonne rechts, wo die Kinder aufgeführt sind)



Haus «Neuensteine» in Unterkulm, einst Sitz des Untervogtes. Schon 1355 mit Wili Huber als Zeuge beim Verkauf genannt

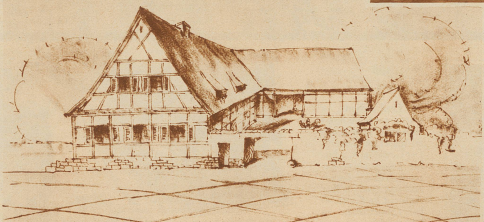


Bild links: Der alte Huberhof in Ellerstadt (Rheinpfalz), abgerissen um 1900

USA UND DER KANTON AARGAU

PRÄSIDENT HOOVER EIN WYNENTALER



Altes Strohhaus in Oberkulm, in welchem heute noch eine Witwe Huber wohnt



Die Kirche von Unterkulm

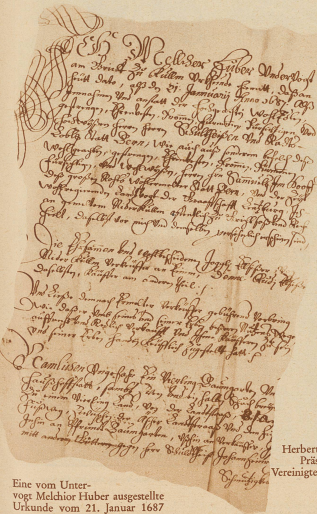
fleißiger, zu lustigen Späßen aufgelegter Mann.

Die direkte Stammreihe umfaßt heute 15 Generationen. Prof. Macco geht noch dieses Jahr nach Amerika zu fahren, um sein gewaltiges Werk, das in deutscher und englischer Sprache erscheinen wird, im Weißen Hause vorzulegen und in einer ganzen Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften, die ihn dazu einladen, Vorträge zu halten.

Dr. R. Bosch.



Herbert Hoover, Präsident der Vereinigten Staaten



Eine vom Untervogt Melchior Huber ausgestellte Urkunde vom 21. Januar 1687



Zwei Sorgenkinder des amerikanischen Präsidenten: Baumwollbaisse und Arbeitslosigkeit

Baumwollenernte in Texas. So weit das Auge reicht, nichts als Baumwollstauden

Bei letz. Arbeiteln 6000 Männer machen sich für eine ausgereibere Stelle





Zeichnung von Hans Füßler

HANS FÜßLER

Bavaria-Verlag München-Gauting

Die letzten schönen Sonnentage:

Wie Herr Schlaumeier sich und seine Familie gegen den Autoverkehr schützt



Der Kanchenjunga vom Jonsong aus gesehen.

In einer spätern Nummer bringen wir noch eine prächtige Serie neuer Bilder von der Himalaja-Expedition Prof. Dyhrenfurths und einen zusammenfassenden Bericht eines Teilnehmers